

FIBU

Abschlussbuchungen

Inhalt

1.	Einleitung.....	4
1.1	Definition.....	4
1.2	Abkürzungen der Konten.....	4
2.	Warenverkehr.....	5
2.1	Grundsätze.....	5
2.2	Handelsbetriebe.....	5
2.3	Fabrikationsbetriebe.....	5
2.3.1	Bestandesänderung Rohmaterial.....	5
2.3.2	Bestandesänderung Halb- und Fertigfabrikate.....	5
3.	Wertverminderung des Anlagevermögens.....	6
3.1	Abschreibungen.....	6
3.1.1	Begriffe.....	6
3.1.2	Ermittlung des Wertverzehrs.....	6
3.1.2.1	Lineare Abschreibungsmethode.....	6
3.1.2.2	Degressive Abschreibungsmethode.....	7
3.1.3	Verbuchungsarten.....	8
3.1.3.1	Direkte Verbuchung.....	8
3.1.3.2	Indirekte Verbuchung.....	9
3.2	Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag.....	10
3.3	Immobilien und Beteiligungen.....	10
4.	Debitorenverluste.....	11
4.1	Endgültige Debitorenverluste.....	11
4.2	Mutmassliche Debitorenverluste (Delkredere).....	11
5.	Transitorische Aktiven und Passiven.....	12
6.	Abschluss einer Einzelunternehmung.....	14
6.1	Merkmale.....	14
6.2	Privat-Konto.....	14
7.	Abschluss einer Kollektivgesellschaft.....	15
7.1	Merkmale.....	15
7.2	Darstellungsmöglichkeiten in der Bilanz.....	15
7.2.1	Variante 1 – Privat & Eigenkapital getrennt.....	15
7.2.2	Variante 2 – Privat mit Eigenkapital verrechnet.....	15
8.	Abschluss einer Aktiengesellschaft.....	16
8.1	Merkmale.....	16
8.2	Spezielle Bilanzkonten der Aktiengesellschaft.....	16
8.2.1	Überblick.....	16
8.2.2	Erläuterungen.....	16
8.3	Verbuchung der Gewinnverteilung.....	17

9.	Stille Reserven	18
9.1	Zweck	18
9.2	Bildung von stillen Reserven	19
9.2.1	Grundsatz	19
9.2.2	Möglichkeiten	19
9.2.2.1	Unterbewertung von Aktiven	19
9.2.2.2	Überbewertung von Passiven	19
9.3	Auflösung von stillen Reserven	19

1. Einleitung

1.1 Definition

Konten, welche nur am Ende einer Rechnungsperiode verwendet werden sind Abschlusskonten. Diese Konten werden benötigt, um einen geordneten Übertrag in die nächste Periode zu ermöglichen und sollen teilweise die Transparenz der Buchhaltung ermöglichen (Unternehmensintern).

1.2 Abkürzungen der Konten

Abk.	Beschreibung	Kontentyp
-a	Negatives Aktivkonto (Bilanz)	-a
a	Aktivkonto (Bilanz)	a
-A	negatives Aufwandskonto (Erfolgsrechnung)	-A
A	Aufwandskonto (Erfolgsrechnung)	A
AB	Anfangsbestand	-
Abschr	Abschreibungen	A
AoA	ausserordentlicher Aufwand	A
AoE	ausserordentlicher Ertrag	E
AV	Anlagevermögen	a
BeFab	Bestandesänderung Halb- und Fertigfabrikate	A / -A
BetE	Beteiligungs-Erfolg (neutraler Aufwand)	A / E
Deb	Debitoren	a
DebV	Debitorenverlust	A
Del	Delkredere	-a
Div	Dividende	p
E	Ertragskonto (Erfolgsrechnung)	E
FaLa	Halb- und Fertigfabrikate-Lager	a
FIMi	Flüssige Mittel	a
GewV	Gewinnvortrag	p
ImE	Immobilien-Erfolg (neutraler Aufwand)	A / E
Lö	Löhne	A
MaA	Materialaufwand	A
p	Passivkonto (Bilanz)	p
Priv	Privat	p
Res	Reserven	p
RoEk	Rohmaterial-Einkauf	A
RoLa	Rohmaterial-Lager	a
SB	Schlussbestand	-
Tant	Tantieme	p
TrA	Transitorische Aktiven	a
TrP	Transitorische Passiven	p
üA	übriger Aufwand	A
UV	Umlaufvermögen	a
WB	Wertberichtigungen	-a
WaA	Warenaufwand	A
WaE	Warenertrag	E
WaVo	Warenvorrat / Warenlager	a
ZA	Zinsaufwand	A

2. Warenverkehr

2.1 Grundsätze

- In der FIBU werden immer nur Franken-Beträge aufgeführt.
- Stückzahlen gehören in die Lagerbuchhaltung.
- Das Lager wird immer zu Einstandspreisen bewertet.

2.2 Handelsbetriebe

Ein gewöhnlicher Handelsbetrieb (Einkauf und Verkauf von Gütern) bebucht in der Regel die Konten Warenaufwand (WaA) und Warenertrag (WaE). Für den Periodenabschluss wird das Konto Warenvorrat (WaVo) verwendet.

- Lagerzunahme: WaVo / WaA
- Lagerabnahme: WaA / WaVo

Die Details sind in der speziellen Übersicht (FIBU: Übersicht Warenverkehr) dargelegt.

2.3 Fabrikationsbetriebe

Bei Fabrikationsbetrieben besteht das Problem, dass nicht nur Waren ein- und verkauft werden, sondern auch Rohmaterial, welches zudem in der Regel zu Halb- und Fertigfabrikaten weiterverarbeitet und anschliessend verkauft wird.

Aus diesem Grund werden zwei, resp. drei Lager-Konten geführt:

- Rohmaterial-Lager (RoLa)
- Fertigfabrikate-Lager (FaLa)
- Halbfabrikate-Lager (FaLa)

Das Konto Warenaufwand (WaA) wird bei Fabrikationsbetrieben oft als Konto Rohmaterial-Einkauf (RoEk) geführt.

2.3.1 Bestandesänderung Rohmaterial

Für das Rohmaterial wird analog zu den Handelsbetrieben die Bestandesänderung verbucht:

- Lagerzunahme: RoLa / RoEk
- Lagerabnahme: RoEk / RoLa

2.3.2 Bestandesänderung Halb- und Fertigfabrikate

Bei Halb- und Fertigfabrikaten wird die Bestandeskorrektur am Ende einer Periode über das Konto Bestandesänderung Halb- und Fertigfabrikate (BeFab) vorgenommen, da diese Güter nicht zuerst eingekauft, sondern erst produziert werden. Dieses Konto ist ein Aufwandkonto, kann aber unter Umständen auch einen negativen Wert beinhalten. Teilweise wird zusätzlich ein separates Ertragskonto geführt, jedoch wird dieses beim Abschluss mit dem Aufwandkonto verrechnet.

- Lagerzunahme: FaLa / BeFab
- Lagerabnahme: BeFab / FaLa

3. Wertverminderung des Anlagevermögens

3.1 Abschreibungen

Das Konto Abschreibungen (Abschr) soll den Wertverlust einer Anlagevermögensposition (AV) aufzeigen.

3.1.1 Begriffe

- Anschaffungswert (AW) = Kaufpreis + Bezugskosten + Montage
- Buchwert (BW) = Anschaffungswert - notwendige Abschreibungen
- Restwert (RW)¹ = Wert am Ende der Nutzungsdauer
- Gesamt-Abschreibungsbetrag (GAB) = Anschaffungswert – Restwert (+)

3.1.2 Ermittlung des Wertverzehrs

Zuerst muss das Unternehmen entscheiden, nach welcher Methode abgeschrieben werden soll. Die wichtigsten beiden sind die lineare und die degressive Methode.

3.1.2.1 Lineare Abschreibungsmethode

Jedes Jahr wird linear gleichviel abgeschrieben. Als Ausgangslage dient immer der Anschaffungswert. Das heisst, dass sowohl die Abschreibungs-% wie auch der effektive Frankenbetrag über die Jahre hinweg immer gleich bleiben.

Beispiel

Anschaffungswert (AW) = 40'000.—

Nutzungsdauer (ND) = 4 Jahre

Restwert (RW) = 0.—

Abschreibung (Absch) = $(AW - RW) / ND$ = 10'000.—

Abschreibungs-% = $100\% / ND$ = 25% pro Jahr vom AW

¹ auch Liquidationswert oder Liquidationserlös

3.1.2.2 Degressive Abschreibungsmethode

Die Abschreibungs-% bleiben wie bei der linearen Methode zwar immer gleich, aber die effektiven Frankenbeträge verändern sich jährlich, da nicht vom Anschaffungs-, sondern vom jeweiligen Buchwert (BW) ausgegangen wird². Normalerweise werden die Abschreibungs-% der linearen Variante verdoppelt (Faustregel).

Beispiel

Anschaffungswert (AW) = 40'000.—

Nutzungsdauer (ND) = 4 Jahre

Restwert (RW) = 0.—

Abschreibungs-% = 50% pro Jahr vom BW

Jahr	Buchwert	Abschr (Fr.)
0	40'000.—	
1	20'000.—	20'000.—
2	10'000.—	10'000.—
3	5'000.—	5'000.—
4	2'500.—	2'500.— (5'000.—)
5	0.—	

50% vom BW

Bei der letzten Abschreibung (blauer Pfeil) wird in der Regel noch der gesamte Restwert abgerechnet, da sonst rein mathematisch gesehen nie der Wert 0.— erreicht werden kann obwohl die Nutzungsdauer auf 4 Jahre definiert wurde.

² Beispiel: Bei der Einkommenssteuererklärung wird diese Methode für die Berechnung des Fahrzeugwertes verwendet

3.1.3 Verbuchungsarten

Wurde einmal die Methode der Abschreibungsweise bestimmt, sind die jeweiligen Jahresbeträge ersichtlich, welche nun verbucht werden. Dafür gibt es zwei verschiedenen Buchungsarten: die direkte und die indirekte Verbuchung.

3.1.3.1 Direkte Verbuchung

Bei dieser Verbuchungsart wird das Anlagevermögen direkt abgeschrieben (Absch/AV). Dies hat den Nachteil, dass der Saldo des AV nicht mehr über den Anschaffungswert Auskunft gibt.

Beispiel

Anschaffungswert (AW) = 32'000.—

Nutzungsdauer (ND) = 3 Jahre

Restwert (RW) = 2'000.—

Abschreibung = 10'000.— / Jahr (linear)

1. Jahr

+ AV	-	Buchung	+ Absch	-	+ Bilanz	-
AB 32			AB 0			
10		Absch / AV	10		AV 22	
22 SB				10		

2. Jahr

+ AV	-	Buchung	+ Absch	-	+ Bilanz	-
AB 22			AB 0			
10		Absch / AV	10		AV 12	
12 SB				10 SB		

3.1.3.2 Indirekte Verbuchung

Bei der indirekten Verbuchung wird das Anlagevermögen nicht angetastet; aus diesem Grund wird es als ruhendes Konto bezeichnet. Alle Abschreibungen werden über das Konto Wertberichtigungen (WB) getätigt, welches als negatives Aktivkonto geführt wird. Für jede Position im Anlagevermögen existiert ein eigenes Wertberichtigungskonto.

Beispiel (analog Kapitel 3.1.3.1)

Anschaffungswert (AW) = 32'000.—

Nutzungsdauer (ND) = 3 Jahre

Restwert (RW) = 2'000.—

Abschreibung = 10'000.— / Jahr (linear)

1. Jahr

	<div style="border: 1px solid black; display: inline-block; padding: 2px;">negatives Aktivkonto</div>																																		
<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><th style="text-align: left;">+</th><th style="text-align: left;">AV</th><th style="text-align: right;">-</th></tr> <tr><td style="text-align: left;">AB</td><td style="text-align: right;">32</td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td style="text-align: right;">32 SB</td></tr> </table>	+	AV	-	AB	32				32 SB	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><th style="text-align: left;">-</th><th style="text-align: left;">WB AV</th><th style="text-align: right;">+</th></tr> <tr><td style="text-align: left;">AB</td><td style="text-align: right;">0</td><td></td></tr> <tr><td></td><td style="text-align: right;">10</td><td></td></tr> <tr><td style="text-align: left;">SB</td><td style="text-align: right;">10</td><td></td></tr> </table>	-	WB AV	+	AB	0			10		SB	10		<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><th style="text-align: left;">+</th><th style="text-align: left;">Absch</th><th style="text-align: right;">-</th></tr> <tr><td style="text-align: left;">AB</td><td style="text-align: right;">0</td><td></td></tr> <tr><td></td><td style="text-align: right;">10</td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td style="text-align: right;">10 SB</td></tr> </table>	+	Absch	-	AB	0			10				10 SB
+	AV	-																																	
AB	32																																		
		32 SB																																	
-	WB AV	+																																	
AB	0																																		
	10																																		
SB	10																																		
+	Absch	-																																	
AB	0																																		
	10																																		
		10 SB																																	
	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr><td style="width: 30%;"></td><td style="width: 30%; text-align: center;">Buchung</td><td style="width: 40%;"></td></tr> <tr><td></td><td style="text-align: center;">Absch/WBAV</td><td></td></tr> </table>		Buchung			Absch/WBAV																													
	Buchung																																		
	Absch/WBAV																																		

In der Bilanz kann diese Wertberichtigung auf zwei verschiedene Arten aufgeführt werden:

+	Bilanz	-
AV	32	
- WBAV	-10	
BWA	22	

+	Bilanz	-
AV	32	
	Berichtigungen	
	10 WBAV	

2. Jahr

<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><th style="text-align: left;">+</th><th style="text-align: left;">AV</th><th style="text-align: right;">-</th></tr> <tr><td style="text-align: left;">AB</td><td style="text-align: right;">32</td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td style="text-align: right;">32 SB</td></tr> </table>	+	AV	-	AB	32				32 SB	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><th style="text-align: left;">-</th><th style="text-align: left;">WB AV</th><th style="text-align: right;">+</th></tr> <tr><td></td><td style="text-align: right;">10 AB</td><td></td></tr> <tr><td></td><td style="text-align: right;">10</td><td></td></tr> <tr><td style="text-align: left;">SB</td><td style="text-align: right;">20</td><td></td></tr> </table>	-	WB AV	+		10 AB			10		SB	20		<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><th style="text-align: left;">+</th><th style="text-align: left;">Absch</th><th style="text-align: right;">-</th></tr> <tr><td style="text-align: left;">AB</td><td style="text-align: right;">0</td><td></td></tr> <tr><td></td><td style="text-align: right;">10</td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td style="text-align: right;">10 SB</td></tr> </table>	+	Absch	-	AB	0			10				10 SB
+	AV	-																																	
AB	32																																		
		32 SB																																	
-	WB AV	+																																	
	10 AB																																		
	10																																		
SB	20																																		
+	Absch	-																																	
AB	0																																		
	10																																		
		10 SB																																	
	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr><td style="width: 30%;"></td><td style="width: 30%; text-align: center;">Buchung</td><td style="width: 40%;"></td></tr> <tr><td></td><td style="text-align: center;">Absch/WBAV</td><td></td></tr> </table>		Buchung			Absch/WBAV																													
	Buchung																																		
	Absch/WBAV																																		

+	Bilanz	-
AV	32	
- WBAV	-20	
BWA	12	

+	Bilanz	-
AV	32	
	Berichtigungen	
	20 WBAV	

3.2 Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag

Wird Anlagevermögen nicht exakt am Ende der Lebensdauer verkauft, wurde buchhalterisch bereits zu viel oder noch zu wenig abgeschrieben. Um die Konten wieder auszugleichen, müssen die Konten ausserordentlicher Aufwand (AoA), resp. ausserordentlicher Ertrag (AoE) verwendet werden.

Beispiel für einen **ausserordentlichen Aufwand (AoA)**

Anlagevermögen (AV)	= 50'000.—
Bisherige Wertberichtigungen (WB)	= 30'000.—
Effektiver Buchwert des Anlagevermögens (AV)	= 20'000.—
Verkauf des Anlagevermögens (AV)	= 17'000.—

Die folgenden Buchungen werden demzufolge nötig:

1. Verkauf des Gutes: FIMi / AV 22'
2. Wertberichtigung der Vorjahre ausgleichen: WB / AV 30'
3. Konto Anlagevermögen ausgleichen: AoA / AV 3'

<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; text-align: center;">+ AV -</td> <td style="width: 50%; text-align: center;">- WB AV +</td> </tr> <tr> <td style="border-top: 1px solid black; border-left: 1px solid black; border-right: 1px solid black;"> AB 50 30 17 3 0 SB </td> <td style="border-top: 1px solid black; border-left: 1px solid black; border-right: 1px solid black;"> 30 AB 30 SB 0 </td> </tr> </table>	+ AV -	- WB AV +	AB 50 30 17 3 0 SB	30 AB 30 SB 0	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; text-align: center;">+ AoA -</td> <td style="width: 50%;"></td> </tr> <tr> <td style="border-top: 1px solid black; border-left: 1px solid black; border-right: 1px solid black;"> 3 </td> <td></td> </tr> </table>	+ AoA -		3	
+ AV -	- WB AV +								
AB 50 30 17 3 0 SB	30 AB 30 SB 0								
+ AoA -									
3									

Beispiel für einen **ausserordentlichen Ertrag (AoE)**

Anlagevermögen (AV)	= 50'000.—
Bisherige Wertberichtigungen (WB)	= 30'000.—
Effektiver Buchwert des Anlagevermögens (AV)	= 20'000.—
Verkauf des Anlagevermögens (AV)	= 22'000.—

Die folgenden Buchungen werden demzufolge nötig:

1. Verkauf des Gutes: FIMi / AV 22'
2. Wertberichtigung der Vorjahre ausgleichen: WB / AV 30'
3. Konto Anlagevermögen ausgleichen: AV / AoE 2'

<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; text-align: center;">+ AV -</td> <td style="width: 50%; text-align: center;">- WB AV +</td> </tr> <tr> <td style="border-top: 1px solid black; border-left: 1px solid black; border-right: 1px solid black;"> AB 50 22 2 30 0 SB </td> <td style="border-top: 1px solid black; border-left: 1px solid black; border-right: 1px solid black;"> 30 AB 30 SB 0 </td> </tr> </table>	+ AV -	- WB AV +	AB 50 22 2 30 0 SB	30 AB 30 SB 0	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; text-align: center;">- AoE +</td> <td style="width: 50%;"></td> </tr> <tr> <td style="border-top: 1px solid black; border-left: 1px solid black; border-right: 1px solid black;"> 2 </td> <td></td> </tr> </table>	- AoE +		2	
+ AV -	- WB AV +								
AB 50 22 2 30 0 SB	30 AB 30 SB 0								
- AoE +									
2									

3.3 Immobilien und Beteiligungen

Bei Immobilien und Beteiligungen kann Analog zu den Abschreibungen des AV vorgegangen werden, jedoch dürfen diese Werte nicht über das Konto Abschreibungen abgewickelt werden, sondern über die Konten

- Immobilien-Erfolg (ImE)
- Beteiligungs-Erfolg (BetE)

Diese Beiden Konten sind sog. neutrale Konten, da sie sowohl auf der Aufwand- wie auch auf der Erfolgs-Seite der Erfolgsrechnung stehen können (etwa analog zum Bankkontokurrent).

4. Debitorenverluste

Es sind grundsätzlich zwei verschiedene Debitorenverluste möglich: endgültige und mutmassliche Verluste.

4.1 Endgültige Debitorenverluste

Der zahlungsunfähige Debitor und der erlittene Verlust sind bekannt. Die Abschreibung der Forderung erfolgt direkt auf dem Debitorenbestand (Deb) unter zu Hilfenahme des Kontos Debitorenverluste (DebV). Solche Verluste können jederzeit gebucht werden.

Beispiel

ursprüngliche Forderung = 10'000.— à Deb / WaE
 Zahlung = 6'000.— à FIMI / Deb
 Debitorenverlust = 4'000.— à DebV / Deb

+	FIMI	-	Buchung	+	Deb	-	Buchung	+	DebV	-
	6		FIMI / Deb	10	6		DebV / Deb	4		

4.2 Mutmassliche Debitorenverluste (Delkredere)

Der Debitorenbestand enthält erfahrungsgemäss eine Anzahl von Forderungen, deren Zahlungseingang ungewiss ist. Ende Jahr werden diese Verlustrisiken geschätzt und indirekt über das Konto Delkredere (Del) abgebucht, welches als negatives Aktivkonto geführt wird.

Beispiel für eine Erhöhung der Delkredere

Anfangsbestand Debitoren (Deb) = 100'000.—
 Schlussbestand Debitoren (Deb) = 300'000.—
 Mutmasslicher Verlust (Annahme der Firma) = 5%
 à Errechneter Anfangsbestand Delkredere (Del) = 5'000.— (5% von 100'000.—)
 à Errechneter Schlussbestand Delkredere (Del) = 15'000.— (5% von 300'000.—)
 à Differenz AB – SB Delkredere (Del) = 10'000.—

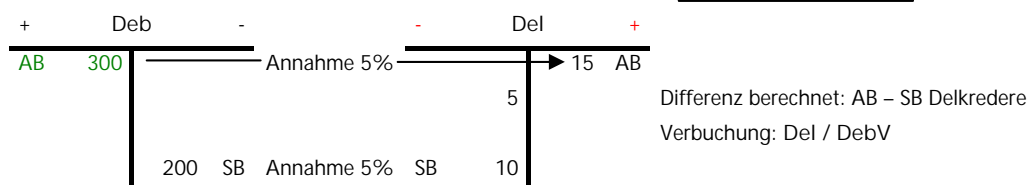
+	Deb	-	-	Del	+
AB	100	Annahme 5%	→	5	AB
	300	SB	Annahme 5%	15	

negatives Aktivkonto
 Differenz berechnet: AB – SB Delkredere
 Verbuchung: DebV / Del

Beispiel für eine **Senkung der Delkredere** (ausgehend vom obigen Beispiel, 2. Jahr)

Anfangsbestand Debitoren (Deb)	=	300'000.—	
Schlussbestand Debitoren (Deb)	=	200'000.—	
Mutmasslicher Verlust (Annahme der Firma)	=	5%	
⌘ Errechneter Anfangsbestand Delkredere (Del)	=	15'000.—	(5% von 300'000.—)
⌘ Errechneter Schlussbestand Delkredere (Del)	=	10'000.—	(5% von 200'000.—)
⌘ Differenz AB – SB Delkredere (Del)	=	5'000.—	

negatives Aktivkonto

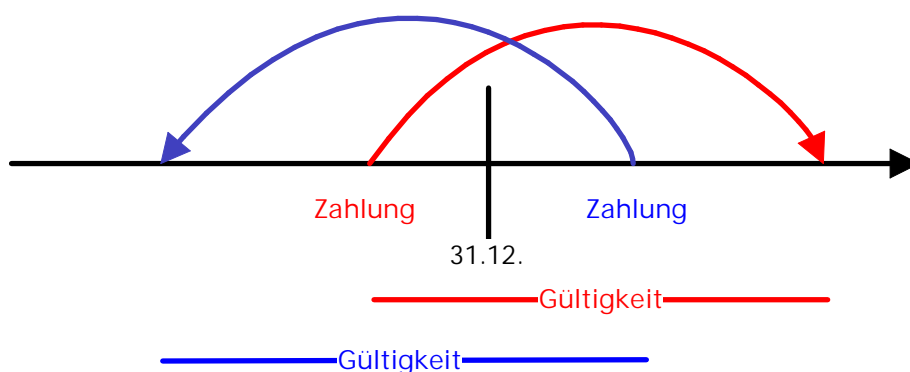


5. Transitorische Aktiven und Passiven

Die beiden Konten transitorische Aktiven (TrA) und transitorische Passiven (TrP) werden für den Übertrag von zuviel oder zuwenig bezahltem Aufwand, resp. erhaltenen Ertrag in die neue Periode verwendet.

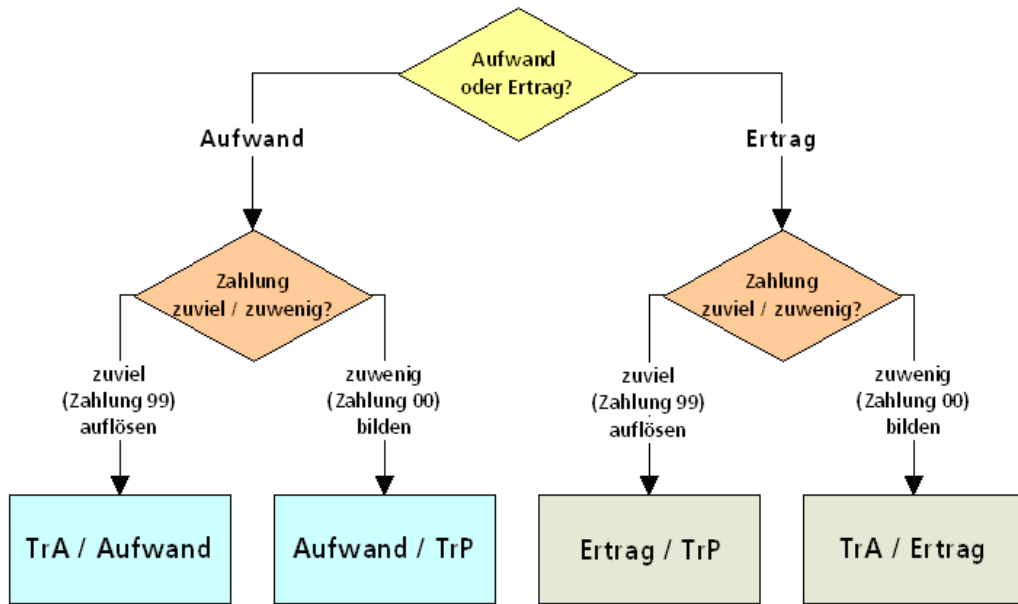
Die transitorischen Konti sind typische Abschlusskonten. Sie werden nur am Ende einer Periode verwendet. Zu Beginn der neuen Periode werden die Buchungen in diese Konten wieder rückgängig gemacht.

Entscheidend ist der Zahlungszeitpunkt:



- Wird ein Aufwand oder Ertrag im alten Jahr bezahlt, hat aber Einfluss auf das neue Jahr, so wurde in der Buchhaltung der Vorperiode zuviel Aufwand oder Ertrag verrechnet.
- Wird ein Aufwand oder Ertrag im neuen Jahr bezahlt, hat aber rückwirkenden Einfluss auf das alte Jahr, so wurde in der Buchhaltung der Vorperiode zuwenig Aufwand oder Ertrag verrechnet.

Folgender Entscheidungsbaum führt zum richtigen Buchungssatz:



Beim Abschluss stehen transitorische **Aktive** immer im **Soll**, transitorische **Passive** immer im **Haben** des Buchungssatzes.

Beispiel

Lohnvorschuss auf den Januarlohn von Fr. 10'000.—

	Buchung	+	Lö	-		+	TrA	-
Dezember 1999	Lö / FIMi		10					
31. Dezember 1999	TrA / Lö			10		10		
↓ Rückbuchung				0	SB		10	SB
1. Januar 2000	Buchung	+	Lö	-		+	TrA	-
	Lö / TrA		10			AB	10	10

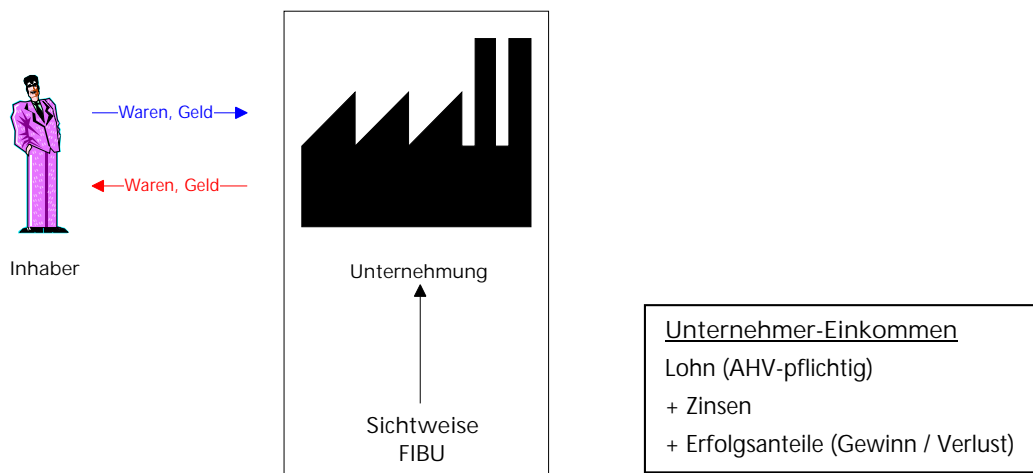
6. Abschluss einer Einzelunternehmung

6.1 Merkmale

- Gewinn oder Verlust trägt der Inhaber (volle Haftung, inkl. Privatvermögen)
- das ganze Eigenkapital stammt vom Inhaber

6.2 Privat-Konto

Der Inhaber der Firma kann Geld oder Waren in die Firma jederzeit einbringen und / oder auch solche Mittel aus der Firma zurückziehen.



Die Finanzbuchhaltung interessiert grundsätzlich immer nur die Sicht des Unternehmens.

Damit der Überblick über die Belastungen und Gutschriften des Inhabers nicht verloren geht, wird ein Konto Privat (Priv) geführt. Dieses Konto wird wie ein Passivkonto behandelt, jedoch erscheint es nicht in der Bilanz, da es beim Abschluss mit dem Eigenkapital verrechnet wird.

Das Konto Privat gliedert sich wie folgt:

Privat	
-	+
Priv / FIMi • Geldbezug	• Eigenlohn (nicht ausbezahlt) Lö / Priv
Priv / WaA • Warenbezug	• Eigenzins ZA / Priv
Priv / FIMi • Zahlung von Privatrechnungen	• Spesen ?A / Priv
Priv / ImE • Miet-Zahlungen für Wohnung in der Geschäfts-Liegenschaft	
Saldo = Schuld	Saldo = Guthaben
↓	↓
Priv / EK	EK / Priv
Verrechnung	

7. Abschluss einer Kollektivgesellschaft

7.1 Merkmale

- Gewinn / Verlust werden aufgeteilt (volle Haftung, solidarisch!)
- das Konto Kapital (analog Eigenkapital) wird pro Teilhaber geführt, ist aber ein ruhendes Konto
- das Konto Privat (analog zum Einzelunternehmer) wird pro Teilhaber geführt (alle Bewegungen gehen nur über dieses Konto)
 - Geldbezüge, Warenbezüge, etc.
 - Lohn
 - Gewinn / Verlust
 - Salden werden nicht in die Konten Kapital übernommen

7.2 Darstellungsmöglichkeiten in der Bilanz

Hauptsächlich werden zwei Darstellungsformen verwendet.

Beispiel

Teilhaber X

- Saldo Konto Privat = Fr. 10'000.—
- Eigenkapital = Fr. 100'000.—

Teilhaber Y

- Saldo Konto Privat = Fr. -20'000.—
- Eigenkapital = Fr. 150'000.—

7.2.1 Variante 1 – Privat & Eigenkapital getrennt

+	Bilanz		-
Deb : Privat Y	20	Kred: Privat X	10
		EK: Kapital X	100
		Kapital Y	150

7.2.2 Variante 2 – Privat mit Eigenkapital verrechnet

+	Bilanz		-
	EK Kapital X	100	
	+ Privat X	10	
	BW Kap.	110	
	Kapital Y	150	
	+ Privat Y	-20	
	BW Kap.	130	

8. Abschluss einer Aktiengesellschaft

8.1 Merkmale

- für die Verteilung der Gewinne / Verluste bestehen detaillierte Vorschriften
- die Haftung beschränkt sich auf das Geschäftsvermögen (Aktienkapital)
- Die Jahresrechnung enthält neben Bilanz und Erfolgsrechnung einen Anhang mit zusätzlichen Angaben zum Abschluss (intern), damit die Vermögens- und Ertragslage möglichst zuverlässig beurteilt werden kann.

8.2 Spezielle Bilanzkonten der Aktiengesellschaft

8.2.1 Überblick

a	Bilanz	p
FIMi: <i>Emissionspreis</i>		kfr. FK: Dividenden Tantieme
AV: nicht einbez. AK Disagio		EK: Aktienkapital (AK) Partizipationsscheine Reserven Gewinnvortrag Agio

8.2.2 Erläuterungen

- Grundkapital
 - § Aktienkapital
 - § Partizipationsscheine
- Zuwachskapital
 - § Reserven (freiwillige & gesetzliche [OR 671])
 - § Gewinnvortrag
 - § Agio
- Aktienkapital = Nennwert der Aktien
Besitzer einer Aktie haben Vermögens- und Stimmrechte
- Partizipationsscheine = Nennwert des Partizipationsscheines
Besitzer eines Partizipationsscheines hat nur Vermögensrechte
- Emissionspreis = festgesetzter Kurs beim erstmaligen Aktienverkauf
- Agio = Differenz Emissionspreis – Nennwert
- Gewinnvortrag = nicht verteilter Gewinn aus dem Vorjahr (es dürfen nur ganze Prozent des Aktienkapitals ausgeschüttet werden)

8.3 Verbuchung der Gewinnverteilung

Um die Gewinnverteilung vornehmen zu können, wird ein Gewinnverteilungsplan erstellt. Dabei sind folgende Regeln zu beachten:

- zu verteiler Reingewinn (RG) = Reingewinn + Gewinnvortrag vom Vorjahr
 - 1. Reservezuweisung (5% vom RG) \hat{a} GewV / Res
jedoch nur sofern bestehende Reserve 20% des einbezahlten Aktienkapitals noch nicht überschreitet
 - Grunddividende = 5% vom einbezahlten Aktienkapital
 - Tantieme = Betrag in Fr.
 - Superdividende = n% vom einbezahlten Aktienkapital, nur ganze Prozente
n% = ABRUNDEN (noch zu verteiler Betrag / 1.1% vom einbezahlten Aktienkapital)
 - 2. Reservezuweisung = 10% von Tantieme + Superdividende
- | | |
|-------------------------------|-------------------------|
| • Gewinnvortrag Vorjahr | AB Gewinnvortrag (GewV) |
| + Jahresgewinn | ER / GewV |
| - 1. Reservezuweisung | GewV / Res |
| - Grunddividende | GewV / Div |
| - Tantieme | GewV / Tant |
| - Superdividende | GewV / Div |
| - 2. Reservezuweisung | GewV / Res |
| = Gewinnvortrag nächstes Jahr | SB Gewinnvortrag (GewV) |

Beispiel

Ausgangslage	
Aktienkapital	600
nicht einbezahltes Aktienkapital	200
Reserven (bisher)	110
Gewinnvortrag	14
Reingewinn	120

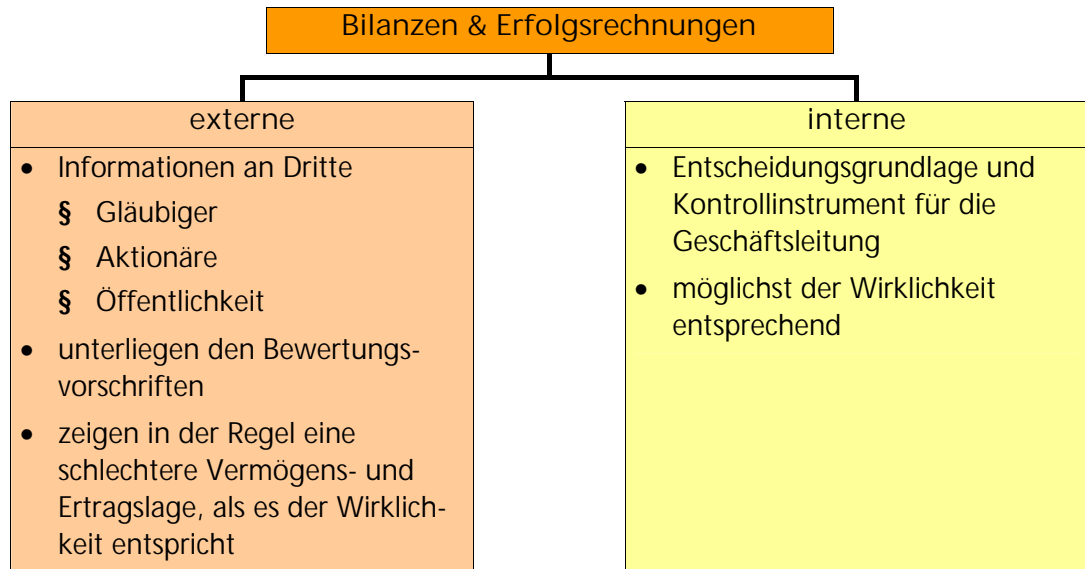
Gewinnverteilung		nzv (noch zu verteilen)
Reingewinn	120	
Gewinnvortrag	14	
noch zu verteilen	134	134

1. Reservezuweisung	0	einbezahltes Aktienkapital (AK) = 600 – 200 = 400 20% vom AK = 80; bereits gebildete Reserven = 110 (über 20%) 134 \hat{a} 1. Reservezuweisung ist nicht mehr notwendig
Grunddividende (5% vom AK)	20	114 5% * 400 = 20
Tantieme	0	114 in diesem Beispiel nicht vorgesehen, sonst Fr.-Betrag
Superdividende	100	Formel: <i>noch zu verteiler Betrag / 1.1% vom einbezahlten AK</i> \hat{a} Prozent des AK für die Verteilung (Prozente abrunden) \hat{a} 114 / 1.1% * 400 = 114 / 4.4 = 25.91% \hat{a} abgerundet = 25% (nur ganze Prozente ausschüttbar)
		14 \hat{a} 25% vom AK = 25% * 400 = 100
2. Reservezuweisung	10	10% von Tantieme + Superdividende
		4 \hat{a} 10% * (0 + 100) = 10
Gewinnvortrag für nächstes Jahr	4	nicht mehr verteilbar (letzter Rest) = 4

9. Stille Reserven

9.1 Zweck

Die unterschiedlichen Informationsbedürfnisse von Geschäftsleitung und Öffentlichkeit haben dazu geführt, dass in der Praxis interne und externe Abschlussrechnungen geführt werden:



In externen Bilanzen werden in der Regel die Aktiven unterbewertet und die Passiven überbewertet. Das Eigenkapital (als Saldogrösse der Bilanz) ist daher in der externen Bilanz kleiner als in der internen. Die Differenz zwischen dem in der externen Bilanz ausgewiesenen und dem effektiven Eigenkapital gemäss interner Bilanz sind stille Reserven.

9.2 Bildung von stillen Reserven

9.2.1 Grundsatz

- Aufwand nimmt zu
- Vermögen nimmt ab oder Fremdkapital nimmt zu

Aufwand / Vermögen
Fremdkapital

9.2.2 Möglichkeiten

9.2.2.1 Unterbewertung von Aktiven

Möglichkeit	Buchungssatz
• Kassenbestände in fremder Währung: Umrechnungskurs zu tief	BetrA / Kasse
• Wertschriften: Bilanzierung unter den aktuellen Börsenkursen	WertA / WertB
• Debitoren: Delkredere höher als das tatsächliche Risiko	DebV / Delk
• Debitoren in fremder Währung: Umrechnungskurs zu tief	WaE / Deb
• Warenvorräte: Bilanzierung unter dem Einstandswert	WaA / WaV
• Mobiliar, Maschinen, Fahrzeuge: Abschreibungen grösser als tatsächlicher Wertverzehr	Absch / Mob
• Liegenschaften: zu viel abschreiben, oder bei steigendem Wert den Anschaffungswert in der Bilanz belassen	ImE / Immo

9.2.2.2 Überbewertung von Passiven

Möglichkeit	Buchungssatz
• Kreditoren in fremder Währung: Umrechnungskurs zu hoch	WaA / Kred
• Rückstellungen: mehr Rückstellungen als nötig	übA / Rück

9.3 Auflösung von stillen Reserven

- Vermögen nimmt zu oder Fremdkapital nimmt ab
- Aufwand nimmt ab

Vermögen / Aufwand
Fremdkapital